

MISSIONSBOTE

aus Neukirchen

Berichte aus der Arbeit der Neukirchener Mission und ihrer Partner
in Europa, Asien, Afrika, Südamerika



„Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude!“

1. Thess. 2, 20

NEUKIRCHENER
MISSION



Nr. 4/2005 · August 2005 · 127. Jahrgang



Zur Sache „Freude im Dienst“
Siegfried Schnabel 3



Freude am Leben und Dienst in Shunga
Christine Fritz, Tansania 4

Freude an Gottes Wirken in Liepaja
Wladis und Dace Skaistkalns, Lettland 5

Freude über zuverlässige Mitarbeiter
Juris und Anna Skaistkalns, Lettland 5



Freude im Dienst
Nicole Jerosch, Peru 6

Gibt es was Neues in Namutamba?
Sabine Haase, Uganda 7



Reisedienstenerfahrungen Andrea Lehmann
Zeugnisse aus Shunga 8

Gebetsanliegen 9

Termine 12

Vorstellung – Missionskandidatin für Lettland
Elisabeth Duchow 13

Gebet – Gott handelt – Freude und Dank!
Johanna Schnabel 14



Wenn eine(r) eine Reise tut – Besuch in Lettland
Irmhild Döpp 15

Hallo Kinder! 17



„Börse 4you“ – Ein Jahr für Gott 18

Freude im Dienst?

„... **aber** Gott hat zu mir gesagt: ‚Meine Gnade ist alles, was du brauchst! Denn gerade wenn du schwach bist, wirkt meine Kraft ganz besonders in dir.‘ Darum will ich vor allem auf meine Schwachheit stolz sein. Dann nämlich erweist sich die Kraft Christi an mir. Und so trage ich alles, was Christus mir auferlegt hat – alle Misshandlungen und Entbeh- rungen, alle Verfolgungen und Äng- ste. Denn ich weiß: Gerade wenn ich schwach bin, bin ich stark!“

2. Korinther 12,9+10

Deswegen: „In **allen Traurigkeiten** bleiben wir **fröhlich**. Wir sind arm und beschenken doch viele reich. Wir haben **nichts** und besitzen doch **alles!**“

2. Korinther 6,10



Freude im Dienst



Ein kleines Kind sitzt am Klavier und klimpert unbeholfen auf den Tasten herum. Da tritt von hinten sein Vater – ein berühmter Komponist und Pianist – heran, greift mit seinen Armen um sein Kind, bis seine Finger die Tasten berühren. Dann beginnt er zu spielen – so, dass es genau zu den unbeholfenen Tönen seines Kindes paßt. Eine wunderbare, einmalige Musik erklingt. Das Kind jauchzt vor Freude hell auf, auch der Vater freut sich. Und alle, welche die Musik hören, sind überrascht und freuen sich mit.

Dieses Bild erklärt gut, wie die Arbeit für Gott Freude macht:

1. Egal wie kümmerlich meine Versuche, meine Arbeit auch sein mag, Gott macht etwas daraus. Dieses Wissen befreit von der Angst vor dem Versagen und der Unzulänglichkeit. Jesus machte aus fünf Broten und zwei Fischen so viel, dass 5000 Menschen satt wurden.
2. Ich muss meinen Vater im Himmel nicht mit meinen Leistungen beeindrucken. Was ich selbst kann, ist letztlich nur ganz kümmerlich. Aber Gott sieht

mein Bemühen, meinen Eifer, meine Treue. Dann gibt er das Seine – das Entscheidende – dazu: den Heiligen Geist und Vollmacht. So entsteht ein Meisterwerk. Dieses Wissen befreit von jeglichem Leistungsdruck, macht frei und froh.

3. Menschen werden auf Gott aufmerksam – nicht weil ich so gut bin oder so gute Arbeit leiste, sondern weil Gott etwas daraus macht. Matthäus 5,16: Menschen sehen unsere guten Werke – und preisen den Vater im Himmel!

Wenn wir unsere Arbeit für Gott tun, dann hat sie Wert für die Ewigkeit. Das gibt dann die größte Freude: was ich tue hat Sinn und bleibt bestehen.

Siegfried Schnabel



Freude am Leben und Dienst in Shunga



Shunga ist ein Dorf mit rund 5.000 Einwohnern im Westen Tansanias, mitten im Busch. Die Missionsstation hat ein kleines Hospital mit rund 70 Betten und etwa 80 Mitarbeitern. Leben in Shunga ist voll von Herausforderungen und Überraschungen.

Freier Samstag: 7.00 Uhr, das Telefon klingelt – ein Wächter bittet um seinen Lohn, Auszahltag war gestern. Noch immer merke ich den Kopfschmerz der Malaria. Ich fange an, die Bibel zu lesen – nach den ersten Sätzen wieder ein „Hodi“: Heute ist Nationaler Impftag für Masern, das Team braucht Eispacks für die Impfstoffboxen und Watte. Alles erledigt – ich sitze drei Minuten beim Lesen, als der Nächste „Hodi“ ruft: Medikamentenbecher vergessen – ich sause wieder zum Hospital. Dann endlich Stille! Ich lese:

„Du bist Simon, der Sohn des Johannes. Du sollst Petrus heißen!“ Johannes 1, 42.

Mich bewegt der Grundgedanke dieses Textes: Gott sieht Menschen nicht nur wie sie sind, sondern wie sie sein werden! Ist das nicht eine wunderbare, doppelte Vision, für meine eigene Unvollkommenheit und die der Anderen?

In Shunga erleben wir viel Freude. Wir haben ein gutes Miteinander, motivierte Mitarbeiter, Leute, die gern lernen und die Verantwortung mittragen – und eine Fülle von Herausforderungen.

Barbara fehlt – und kann nicht so leicht ersetzt werden!

Was hier wirklich meine Freude ausmacht, ist, **Gottes Handeln** zu erleben:

- Problem in der Geburtshilfe, ich habe Angst – und der HERR gibt genau was ich brauche, wenn ich es brauche. DANKE
- Ein Trinker im Dorf ruiniert sein Leben und das seiner Familie. Er schafft es durch Vertrauen in den HERRN, ein neues Leben zu beginnen und zu führen. DANKE
- Wir besuchen Mama Felix und sind bewegt von der Einfachheit: es gibt ein undichtes Dach, Essen vom Fußboden aus dem Blechnapf in Ermangelung eines Tisches, keine Decken für die Kinder in den kühlen Nächten. Wir planen Hilfe für das Nötigste und freuen uns, dass wir helfen können. DANKE
- Oft bin ich tot müde, wenn das Bibelstudium am Donnerstag beginnt, doch immer wieder ist diese Zeit ein wunderbares Geschenk. Mitarbeiter erleben es als Hilfe für ihr Leben. DANKE
- Als fünf verschiedene Behandlungen meine Malaria immer noch nicht kurieren, kommt ein Mitarbeiter mit seiner Frau, um für mich zu beten. DANKE

Christine Fritz



Freude über Gottes Wirken in Liepaja

von *Wladis und Dace Skaistkalns*

Linga (40 Jahre alt) wurde im August getauft. Solche Festtage sind nicht nur etwas besonderes für die Täuflinge, sondern für uns alle in der Gemeinde.

Im Alltag merken wir oft nicht Gottes wunderbares Wirken. Solche Tage lassen uns neu bewusst werden, dass Gott nie eilt, aber auch nie passiv ist. Er ist aktiv in unserem privaten Leben, in unserer Gemeinde und in den Ereignissen jedes Landes.

In unserem letzten Rundbrief schrieben wir davon, dass unser Bruder und Mitarbeiter Normund sonntags oft arbeiten muss. Nun hat er eine andere Arbeit gefunden und ist somit sonntags frei. Wir alle, zusammen mit seiner Familie freuen uns über diese Veränderung und danken unserem Herrn, dass Er Ihre und unsere Gebete erhört hat.



Freude über zuverlässige Mitarbeiter in Ieriki

von *Juris und Anna Skaistkalns*

Genija wohnte länger als einhalb Jahre in unserem Gemeindehaus. Sie hatte die Pflege des Hauses zur Aufgabe. Doch sie mochte das Wort „Dienst“ nicht. Bitter sagte sie hin und wieder einmal: „Ich bin hier ja nur eine Dienerin“. Dann war ihr auf einmal alles zu viel und sie zog ohne lange Überlegung aus. Wir waren nun gezwungen, eine andere Person zu suchen.

Larisa, die danach kam, war nicht imstande zu dienen – das heißt, sie konnte ihre Aufgabe nicht erfüllen.

Inzwischen war Genija vom Herrn Jesus für neun Monate so in Erziehung genommen worden, dass sie einen Dienst im Gemeindehaus für ihr größtes Glück erkannte.

Wir durften sie zurücknehmen und haben nun eine echte Dienerin im Gemeindehaus. Sie ist sehr fleißig und tüchtig. Die Arbeit bereitet ihr so viel Freude, dass sie viel mehr macht, als wir von ihr erwarten. Jetzt sieht sie ihre Aufgabe als Privileg. Sie scheut sich vor keiner dreckigen oder schweren Arbeit. Die Liebe zu ihrem Retter treibt sie an.

Am 10. Juli wurde sie getauft. Ihr größter Wunsch und ständiges Gebet ist: „Herr Jesus, schenke, dass in diesem Haus bald alle Stühle besetzt sind. Ebenso, dass die Geretteten im Glauben wachsen und zu aktiven Mitgliedern werden!“ Sie versteht sich gut mit jungen Mädchen. Vom 15. August hatten wir dort eine

Jugendfreizeit, wo sie gut mithelfen kann. Möge der Herr ihr viel Kraft und Weisheit schenken, aber auch Gesundheit. Sie ist 61 und oft krank.

In Sigulda und Ieriki fanden ja immer schon sonntags zwei Kinderstunden statt. Diesen Sommer haben wir beschlossen zusätzlich noch eine Kinderstunde in Ieriki anzubieten. Jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr wird mit den Kindern die Bibel gelesen, gespielt, gebastelt, gesungen und spazieren gegangen. Das ganze Programm wird von den drei jungen Mädchen Aiga, Madara und Marina durchgeführt. Sie tun dies mit viel Freude und Liebe zu den Kindern und verstehen nicht, wie andere Jugendliche den ganzen Sommer herumhängen oder nur Geld verdienen möchten. Gerne setzen sie ihre ganze Kraft in die Kinderarbeit ein. Natürlich verdienen sie sich auch etwas Geld für die Schulbücher und die nötige Kleidung.

So freuen wir uns und sind dem Herrn sehr dankbar für solche zuverlässigen Helfer. Selbstverständlich stehen wir und Natascha ihnen nach Bedarf zur Seite.

Die Erkenntnis ist zu wunderbar, dass echte Diener nur vom Herrn geschenkt werden! Wenn die Liebe Gottes nicht die Triebkraft ist, nützt menschliches Überreden, Anspornen und Motivieren im Reich Gottes nichts. Liebe Geschwister, betet für die Kinder in Lettland!

Freude im Dienst



Hier in Peru wird das Angebot unserer Schulungen für Kindermitarbeiter rege wahrgenommen, wober wir uns sehr freuen. Es sind nicht die Massen die zu uns kommen. Manchmal sind es nur fünf, ein andermal vierzig Teilnehmer. Sie finden hier vor Ort oder mal in den Dörfern statt.

Seid dem 17. Juli haben wir drei Besucher aus Deutschland worüber wir uns freuen. Zwei kommen aus unserer Gemeinde aus Köln-Sülz (Martin und Daniel Schulze) und die dritte Person ist Sarah Schwenke, die hier ihr zweimonatiges Praktikum vom Bibelseminar Wuppertal, Radevormwald absolviert.

Unsere Mitarbeiterin Elisabeth, hat in ihrer knappen noch verbleibenden Zeit, einen kleinen Kinderhauskreis bei sich Zuhause angefangen. Freitags von 19.00 - 20.00 Uhr. Dort haben wir sie letzte Woche mit unserer Praktikantin Sarah besucht. Es kamen zehn Kinder, die in der vorherigen Woche durch ein besonderes überregionales Programm evangelisiert und auch beschenkt worden waren (Schuhkarton mit verschiedenen Dingen). Es bewegte mich sehr

die Kinder mit ihren großen Augen dort sitzen zu sehen, wie sie den Bildern und Worten der biblischen Geschichte folgten und anschließend in ihrem geschenkten Neuen Testament nach dem auswendig zu lernenden Bibelvers suchten und ihn vorlasen. Willst Du diese Freude mit uns teilen?

Wir suchen noch dringend Missionare die uns in der Kinder- und Jugendarbeit helfen.

Interessiert, dann melde dich doch mal bei uns (wperu@gmx.net). Betet mit uns für diese Kinder.

Eure Nicole Jerosch



Noch ein Grund zur Freude, Elisabet & Alberto unsere Mitarbeiter erwarten im Oktober ihr erstes Kind. Betet für eine gut verlaufende Schwangerschaft und Geburt. DANKE

Gibt es was Neues in Namutamba?

In den vergangenen Monaten durften wir sehr intensiv Gottes Führung und Hilfe erleben. Noch nie habe ich den Kampf zwischen Licht und Dunkelheit so deutlich erlebt.

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.“ Joh. 8,12

So beteten wir verstärkt für Gottes Licht und ER hat unsere Schritte so geführt, dass wir nur staunen konnten. Selbst in den heftigsten Situationen verließen wir uns auf die Zusage: „Der Herr, euer Gott, zieht vor euch her und wird für euch streiten“ 5. Mose 1,30.

Unser bisheriger Leiter, Bob, hat Wege eingeschlagen, die nicht mehr vertretbar sind. Wir mussten uns von ihm, sowie auch von drei weiteren Mitarbeitern trennen. Dieser ganze Prozess hat uns ganz nah zu Gott gebracht. Wir kommen uns so hilflos vor, in dieser anderen Kultur. Wir wissen oft nicht welches Verhalten richtig ist, da das Ansehen und das „Gesicht behalten“ wichtiger ist als Ehrlichkeit. Ich war sehr darüber erschrocken, dass Menschen, die einst Licht für Jesus waren, sich so verändern können. Bei aller Enttäuschung hat Gott mir als erstes die Lektion der Vergebung beigebracht.

Nur wenn wir unseren Feinden vergeben, können wir SEINEN Frieden erleben. „... und Ihr werdet mich preisen“. Gott schenke wieder Frieden. Wir haben ganz viel Grund zu Lob und Dank.

Danke fürs Mitbeten! Unser Gott ist ein Gott der Ordnung. In allen Bereichen funktioniert die Arbeit jetzt wieder. Die Mütter und älteren Kinder helfen fleißig im Garten, damit Ananas, Mais, Süßkartoffeln und Gemüse gedeihen können. Die Nachtschwester sorgt für Nachtruhe und schon frühzeitig für Toiletten- und Hausputz. Die Schreinerei arbeitet wieder effektiver. Die Auszubildenden bekommen in ihrer Ausbildungsstätte seit Monaten nichts mehr zu essen. Deshalb musste ihre Ausbildung vorläufig unterbrochen werden. So haben wir viele fleißige Helfer im Zentrum und renovieren gerade die obere Etage des Hauses. In ihrer Ausbildungsstätte gibt es seit Monaten nichts mehr zu essen, deshalb musste die Ausbildung vorläufig unterbrochen werden.

Christopher hat letzte Woche den Kurs über „Grundsätze der Rehabilitation“ beendet und beginnt jetzt intensiv mit dem Nachbetreuungsprogramm. Er hat den Plan fertig und wird nächste Woche zu Dorffahrten starten. Ab nächsten Monat werden wir eine Dorfsprechstunde in einem neuen Ort eröffnen, da der Bedarf groß ist und freiwillige Helfer vor Ort schon ausgebildet sind.

Den Lehrer mussten wir Ende April entlassen. Wir sind dankbar für unsere neue Lehrerin, die seit Juli im Zentrum arbeitet und sich kurz vorstellen möchte.

„Ich heiße Babirye Pauline, bin 25 Jahre und selbst gehbehindert. Ich grüße Euch ganz herzlich aus Namutamba.“

Schon 1998 wurde ich vom Namutamba RCHC erstmals beraten. Nach meinem Schulabschluss 2002, konnte ich mit Unterstützung des Reha-Zentrums die Ausbildung zum Grundschullehrer absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluß arbeitete ich in meinem Heimatdorf. Als ich die Anfrage von Schwester Sabine bekam, zurück nach Namutamba zu kommen, sagte ich sofort zu.

Meine Ziele sind:

- die Kinder mit Behinderungen zu ermutigen, zur Schule zu gehen.
- besonders solche Kinder mit einzubeziehen, die noch nie in der Schule waren, weil ihre Eltern sie als unbrauchbar betrachten.
- auch den schwächsten Kindern und denen ohne Hoffnung, eine Perspektive zu geben
- ich möchte sie ermutigen, zu einem guten Miteinander, wo jeder seine Fähigkeiten einsetzen kann.

Nachmittags unterrichte ich verschiedene Handarbeitstechniken, so dass die größeren Kinder einmal zum Familieneinkommen beisteuern können. Ich bete für die Kinder im Zentrum, dass sie Gott kennen lernen und ER sie beschützt und führt.

Ich möchte Euch sehr danken für Eure Unterstützung und bete für Euch, dass Ihr weiterhin Verständnis und ein offenes Herz für uns habt.“

Noch ein Wort zur **Deutschen Besatzung**

Esther Rabanus hat den oben genannten Kurs ebenfalls beendet. Jetzt hat sie mit der Sprachschule in Kampala begonnen. Nachdem sie Mitte August zurück nach Namutamba gekommen ist, beginnt die intensive Einarbeitungs- und Übergabezeit.

Geesche kennt sich mittlerweile in allen Bereichen gut aus und wir genießen noch die letzten Wochen unserer Zusammenarbeit. Sie unterrichtet regelmäßig und geduldig unsere Physio-Helferin Rose. Mit ganzem Herzen und viel Liebe zu den Kindern ist sie begeistert bei der Arbeit, trotz der vielen Herausforderungen. Im September geht Geesche für vier Monate nach Deutschland zurück, um im Januar mit der Neukirchener Mission wieder neu auszureisen.

Unser Team: Gerade in den letzten Wochen habe ich die Teamgemeinschaft sehr schätzen gelernt. Gemeinsame Diskussion, gemeinsames Fragen nach Gottes Wegen und dann auch das Staunen über SEINE Führung, ist eine sehr wertvolle Erfahrung.

Sabine Haase

Reisedienstenerfahrungen

Die Koffer sind gepackt und in einer Stunde beginnt die Abfahrt nach Berlin-Tegel. Ich bin sehr **dankbar für die gute Zeit**, die ich hier in Deutschland hatte. Meine Familie habe ich sehen können und viele Freunde besucht. Im Reisedienst habe ich mehrere Gemeinden wieder gesehen und auch viele neue Gemeinden kennen gelernt.

Es war ein großes Interesse vorhanden an der Arbeit in Matyazo. Durch die konkreten Nachfragen wurde mir wieder ganz deutlich bewusst, wie sehr unsere Arbeit von den Kreisen hier mitgetragen wird, wie intensiv gebetet wird. **Diese Gebete tragen uns und unsere Arbeit** und ich möchte Sie herzlich bitten, nicht nachzulassen in Ihrem so wichtigen Dienst.

Zwei Wochen Urlaub im Erzgebirge haben mir die Erholung gebracht, die ich brauchte. Und jetzt geht es wieder

auf nach Matyazo. Ich bin gespannt, wie ich alle vorfinden werde. In der Zwischenzeit ist Catrin Zieziula nach Shunga ausgeweist und Sabine Kober sowie Norbert Weidt verstärken die Matyazo Crew.

Nach letzten Informationen waren die Kinder im Kinderheim relativ gesund. Darüber bin ich froh und dankbar. Das macht den Einstieg in die Arbeit leichter. **Vielen Dank für alles Mittragen, Mithelfen und Beten.**

Ihre Andrea Lehmann



Zeugnisse aus Shunga

Jusline Charles – Krankenschwester/Hebamme

Tito Mpfupuza – Laborassistent

Jusline hat die Ausbildung im Kinderheim Matyazo gemacht und möchte gern Krankenschwester werden. Sie hat vier Oberschuljahre und damit die Voraussetzung zur Ausbildung. Doch ihr Wissensfundament ist nicht sehr stark und so schaffte sie viele Male nicht die Aufnahmeprüfung. Sie hat emsig gelernt und sich nach allen Kräften bemüht! In diesem Jahr haben wir wieder Bewerbungen geschrieben – und sie ist tatsächlich in unserer Nähe, in Kabanga, zur Ausbildung angenommen! Es ist ein Wunder und wir freuen uns riesig!

Unsere Bitte: Die Ausbildung wird vier Jahre dauern und pro Jahr 400.000 TS (302 Euro) für Unterricht, Unterkunft und Verpflegung kosten. Diese Kosten kann der Krankenhaushaushalt nicht tragen. **Wer hat Möglichkeit und Freude, Juslines Ausbildungskosten mitzutragen?**

Tito hat vier Jahre bei uns im Labor gearbeitet. Er hat im

Nachbardorf seine Familie und ist einer unserer besten Mitarbeiter. Sein Lied in der Bibelstunde ist: „**God will make a way ...**“ (Gott bahnt mir den Weg). Und wirklich, **Gott hat** einen Weg gebahnt: Tito hat sich viele Male, ähnlich wie Jusline, beworben zur Labortechnikerausbildung. In diesem Jahr sollte es das letzte Mal sein – und wirklich, er hat zwei (!) Zusagen bekommen! Wir danken dem HERRN und freuen uns riesig.

Auch seine Ausbildung kostet Geld, etwa 300.000 TS (226 Euro) pro Jahr für zwei Jahre.

Wir brauchen Tito und Jusline für die Zukunft von Shunga und möchten ihre Ausbildung tragen. Wir glauben, dass diese Investitionen fruchttragend sind für das persönliche Leben der Einzelnen, als auch für die Missionsarbeit und bitten euch, uns zu helfen. Danke!



Sonntag

Sigulda und Ieriki – Lettland

Juris und Anna Skaistkalns

Betet bitte für eine **gute Nacharbeit** unter den Kindern und Jugendlichen die durch unsere Freizeiten erreicht wurden. Dazu brauchen gerade unsere jungen Mitarbeiter viel Kraft und Weisheit. Denn für sie beginnt dann die Schule mit ihren Anforderungen wieder. Sie beten ständig dafür, dass sie durch die Gemeindegarbeit nicht in den schulischen Leistungen nachlassen. Es sind alles gute Schüler. Sie müssen oft ihre Schularbeiten erst nach den Gemeindestunden bis in die Nacht erledigen. Manche Eltern stellen sich ihnen auch in den Weg und möchten die Gemeindegbesuche verhindern. Marite, z.B. darf nicht zur Jugendfreizeit mit, da es ihre Mutter nicht erlaubt – mit der Begründung, dass wir keine „Kirche“ sind.



Bitte betet um Genesung für **unsere Kranken**: Mudite, Genija, Indra, Balwa

Wir bitten Euch ebenso für uns zu beten,

- dass wir genug Kraft und Gesundheit haben, um weiter zu arbeiten
- sowie für weitere benötigte finanzielle Mittel, die zurzeit rückläufig sind.

Liepaja, Cimdenieki – Lettland

Wladis und Dace Skaistkalns mit Loida, Marc und Paul

Danken Sie mit uns dem Herrn für alle Spenden für die Gemeinderäume in Cimdenieki (Privatisierung und Renovierung).



Zur Fürbitte: Am 1. September beginnt die Schule. Die Kinder brauchen nach drei Monaten Ferien neue Kraft und Disziplin, wieder regelmäßig zur Gemeinde zu kommen. Die gläubigen Schüler brauchen Mut für ihr christliches Zeugnis in der Schule. Anita (13) hat einen kleinen Anfang in der Kinderarbeit gemacht. Wir haben die Hoffnung, dass sie mit der Zeit eine gute Mitarbeiterin wird. Beten Sie, dass neue Menschen zur Gemeinde kommen. Möge Gott auch uns verändern, damit wir mehr Frucht für Ihn bringen können.

Odessa – Ukraine

Familie Victor und Tina Gräfenstein mit Julia, Viktoria, Margarite, Arthur, Miriam und Liane



Victor und Tina Gräfenstein

Montag

San Ramon, Huancayo, Huancavelica – Peru

Winfried und Nicole Jerosch mit Marcel und Jan



- Wir suchen dringend Missionare die uns in der Kinder- und Jugendarbeit helfen.
- Elisabet & Alberto unsere Mitarbeiter erwarten im Oktober ihr erstes Kind. Betet für eine gut verlaufende Schwangerschaft und Geburt.

Salatiga – Indonesien

Christian und Pebri Goßweiler mit Pia und Pieter, Damaris Steudle



1. Wir beten, dass die erneut aufgetretene Vogelgrippe in Südostasien schnell eingedämmt werden kann und sich keine neuen, noch gefährlicheren Mutanten des Grippevirus entwickeln.
2. Am 18. Juli begann in Indonesien das neue Schuljahr. Die „Zionsstiftung“ der GKJTU hatte eigentlich gehofft, für das neue Fachgymnasium in Getasan im zweiten Jahrgang wenigstens zwei volle Klassen (80 Schüler) zu bekommen, um einen rentablen Schulbetrieb zu gewährleisten. Leider haben sich in diesem Jahr aber nur 27 Schüler angemeldet (im Vorjahr: 56), aber das Fachgymnasium hofft noch auf „Nachzügler“-Anmeldungen. In der Mittelschule sind es 63 neue Schüler. Wir beten um neuen Schwung und Motivation für Schüler und Lehrer im neuen Schuljahr.
3. Die Evangelisationsabteilung hält in diesen Monaten Schulungen zum Thema „Missionarischer Gemeindeaufbau“ in allen Kirchenkreisen der GKJTU. Am 2. September wird Christian G. bei der Schulung der Mitarbeiter im Kirchenkreis Purwodadi mitwirken. Wir beten, dass die Gemeindeglieder der GKJTU zu brauchbaren Zeugen und „Menschenfischern“ (Matth. 4:19) für Jesus werden.
4. Am 4. Juli ist der Zivildienstleistende/Praktikant Martin Kran nach Deutschland zurückgekehrt und wird eine kaufmännische Ausbildung beginnen. Seine Vorgängerin Debora und Sebastian Stille haben am 23. Juli geheiratet; von 23. August bis 24. September unternehmen die beiden ihre Hochzeitsreise nach Indonesien. Die neue Praktikantin Damaris Steudle aus der Evang. Kirchengemeinde Eisingen ist am 10. August in Salatiga gut angekommen. Sie hat inzwischen ihr Sprachstudium begonnen. Begleiten wir sie im Gebet.
5. Auch für Pia Desideria A. und Pieter C. Goßweiler begann am 18. Juli das neue Schuljahr. Jetzt in der 3. Klasse geht es



richtig „zur Sache“: Außer ihrer Muttersprache Javanisch, der Vatersprache Deutsch, der Landessprache Indonesisch und ihrer 1. Fremdsprache Englisch muss Pia Desideria noch Mandarin-Chinesisch als 2. Fremdsprache lernen, dazu nachmittags der Deutschunterricht mit dem Material der Deutschen Fernschule. Pieter beginnt im Kindergarten ebenfalls mit der 1. Fremdsprache Englisch und mit dem Vorschulmaterial der Deutschen Fernschule. Wir beten, dass die beiden alles gut bewältigen.

Dienstag

Pordenone – Italien

Bitte beten Sie weiter für die Zukunft der Gemeinde in Pordenone:

- Einen italienischen Pastor, der die Gemeindeleitung übernimmt
- Älteste
- Wachsendes Vertrauensverhältnis zwischen Missionaren und Gemeindegliedern, das gestärkt und gefestigt wird durch gegenseitiges Dienen und Unterordnen
- Größere Gemeinderäume und die nötigen finanziellen Mittel
- Für inneres und äußeres Wachstum
- Dass durch das Zeugnis der Gemeinde noch viele Menschen in Pordenone und Umgebung von Jesus Christus hören und zum rettenden Glauben an Jesus Christus finden.

Eupen – Belgien

Andreas und Ingrid Seidlitz mit Marc-Lukas und Jonas



Danke für die Ferienzeit mit den Kindern und für neue Kraftreserven. Vor knapp zwei Wochen hat ein älteres Ehepaar, Lothar und Brigitte, gemeinsam ein „Ja“ für ein Leben mit Jesus gefunden. Vor ca. einem Jahr waren sie über Kontakte zur Gemeinde gekommen. Brigitte hatte schon eine „Entscheidung“ für Jesus getroffen, war aber noch sehr jung im Glauben und hatte viele Fragen. Lothar war offen bekannte aber, dass er noch nicht „reif“ für eine solche Entscheidung wäre. Sie kamen seitdem regelmäßig zu unseren Bibelstunden, äußerten reges Interesse und Anfang Juni konnten wir mit ihnen und einigen anderen einen „Bibelkennlern-Kurs“ beginnen. An sechs Abenden wurde gemeinsam die Botschaft der Bibel zusammengefaßt erarbeitet. Am Ende dieses Kurses haben sich nun beide entschlossen, ein „Leben mit Jesus“ zu beginnen. Das ist doch toll – oder?! Wir hoffen, dass sie weiter im Glauben wachsen – mehr auch in die Gemeinschaft der Gemeinde hinein wachsen und lebendige Glieder der Gemeinde werden. Betet mit für sie.

Weiter erleben wir unter einigen Kontakten geistliche Aufbrüche bzw. ein Suchen und Fragen. Aber es bleibt schließlich ein „Ringeln und Kämpfen um Einzelne“.

Mittwoch

Kigoma – Tansania

Andrea Jung



Andrea Jung

Im August, September und Oktober stehen insgesamt sechs einwöchige Seminare für Sonntagsschulmitarbeiter in verschiedenen Kirchenbezirken auf dem Programm. Betet mit dafür, dass viele motivierte Teilnehmer kommen, wir drei Lehrer (Melissa Kabika, Naftalie Nkika und ich) uns „aufeinander einspielen“, ich auf Kisuaheli verstanden werde und verstehe, um ein gutes Miteinander mit den Pastoren vor Ort und v.a., dass Gott redet.

Seminarzeit heißt auch viele Kilometer auf Tansanias Straßen. Wir brauchen Gottes Schutz unterwegs, besonders auf der langen Fahrt in den Süden nach Sumbawanga Ende September.

Shunga – Tansania

Christine Fritz, Catrin Zieziula (DMÄT)



Christine Fritz

s. Bericht von Christine Fritz auf Seite 4.

- Wir beten um völlige Genesung Christines von ihrer Malaria. Christine braucht neue körperliche Kraft für alle Anforderungen in ihrem Dienst in Shunga.
- Gemeinsam danken wir für Catrin Zieziula, die nach monatelangem Ringen um das Visum nun zur Verstärkung des Teams in Shunga ist.

Kibondo – Tansania

Magdalena Lanz

Donnerstag

Matyazo – Tansania

Andrea Lehmann, Elfriede Müller, Daniela Böhm, Anne Mähringer, Sabine Kober, Norbert Weidt (DMÄT)



Andrea Lehmann

Danken Sie mit uns, dass **Andrea Lehmann** inzwischen wieder gut in Matyazo angekommen ist und ihren Dienst wieder aufnehmen konnte.

Sabine Kober konnte endlich nach Tansania ausreisen.



GEBETSANLIEGEN



Daniela Böhm



Sabine Kober



Anne Mähringer

Sie schreibt:

Dankbar bin ich

- für die letztendlich gute Reise nach Matyazo
- für die herzliche Aufnahme in Matyazo und das tolle Team
- für meine Gesundheit
- für die gute Reise zur Sprachschule

Als **Gebetsanliegen** gebe ich noch weiter

- dass Catrin und ich die Sprache schnell und gut lernen
- dass wir gesund bleiben
- dass Gott uns auf allen Fahrten bewahrt
- dass wir immer wieder lernen, auf Gottes Stimme zu hören und uns Zeit nehmen für Ihn

Nassa – Tansania

Thomas und Sylvia Maurer

Namutamba – Uganda

Sabine Haase, Esther Rabanus, Familie Aldinger (DMÄT), Geesche Dörrie (DMÄT)



Sabine Haase



Esther Rabanus



Geesche Dörrie

Gemeinde:

Es kommen zunehmend mehr junge Leute zum englischen Morgengottesdienst. Letzten Sonntag haben viele ihr Leben mit Jesus begonnen.

Dank:

- Gottes Führung bei Mitarbeiterentscheidungen
- unsere gute Teamgemeinschaft und die ermutigende Zusammenarbeit mit Geesche
- Frieden im Zentrum
- Bewahrung in den heftigen Zeiten

Bitten:

- für Sicherheit und anhaltenden Frieden im Reha-Zentrum
- für die jungen Leute im Dorf, die sich für Jesus entschieden haben
- für unsere Mitarbeitermannschaft sowie die entlassenen Mitarbeiter und deren Familien,
- für die Einarbeitung von Esther
- für effektive Strukturierung des Fieldwork

Freitag

Neukirchen-Vluyn – Deutschland

Wir beten:

- Für unseren neuen Missionsleiter **Siegfried Schnabel**
- Für die Mitglieder des Vorstandes der Neukirchener Mission, besonders für den Vorsitzenden **Hartmut Pöpke** und den Schatzmeister **Stephan Andreas**
- Für die Mitarbeiter in der Verwaltung, **Renate Schillings, Gerda Krämer, Christiana Helm**, den Verwaltungsleiter **Andreas Hartig** und die Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit **Irmhild Döpp**
- Für **Elisabeth Duchow**, in Vorbereitung für den Missionsdienst in Lettland
- Für die Mitarbeiterinnen im Missionshaus **Marija Peric, Lydia Sandner, Renate Krok**.
- Für die Mitarbeiter der **Kinderheimat**
- Für **Heike Bönning** (z.Zt. im Heimataufenthalt)
- Für **Familie Gerwald Rüd**, die im Juli definitiv aus Afrika zurückgekehrt ist. Wir beten für ein gutes und schnelles Einleben sowie Gottes Führung und Weisheit in allen anstehenden Entscheidungen.
- Für alle, die zurzeit **Reisedienste** tun.
- Für den Evangelisationsdienst von **Ulrich Bombosch**

Samstag

Hamburg – Deutschland

Carlos und Elsie Piehler, Elisabeth Kayka

Bratislava und Jelka – Slowakei

Familie Uwe-Martin Schmidt, Familie Carola Kovács, Familie Marko Juschka, Familie Imre und Ruth Fülöp, Konstanze Koop, Paul Penner



Konstanze Koop



Familie Schmidt



Familie Juschka



Familie Fülöp

Süd-Ost-Asien

Wir danken für unseren Mitarbeiter in Südostasien und bitten um Gottes Segen und Bewahrung für ihn.



Bitte denken Sie in Ihren Gebeten auch an die folgenden Dienste und Termine:

Missionsberichte und Gemeindedienste

Dienste von Irmhild Döpp

- 18.09. Ev. Gemeinschaft- CVJM Ehringshausen/Dreisbach
- 21.09. Frauenmissionsstunde Duisburg-Beeck
- 04.10. Ev. Gemeinschaft Hilchenbach-Allenbach – mit Heike Bönning
- 09.10. Ev. Gemeinschaft Neunkirchen-Altenseelbach – mit Imre Fülöp
- 16.10. Ev. Gemeinschaft Grund, Hilchenbach-Grund – mit Heike Bönning

Dienste von Klaus Mudersbach

- 11.09. Ev. Gemeinschaft/FeG Hilchenbach-Lützel
- 16.10. Ev. Gemeinschaft Würgendorf

Dienste von Wilfried Mahn

- 19.10. FeG/Ev. Gemeinschaft Wilnsdorf-Flammersbach
- 23.10. Ev. Gemeinschaft Wilnsdorf-Flammersbach

Reisedienste/Heimurlaub

Dienste von Gerwald Rüd

- 18.09. Ev. Gemeinschaft Siegen-Eisern
- 20.09. Ev. Gemeinschaft Wilnsdorf-Wilgersdorf

Dienste von Imre Fülöp

- 09.10. Ev. Gemeinschaft Neunkirchen-Altenseelbach
- 13.10. Ev. Gemeinschaft Oberhäuslingen/Freudenbg.

- 16.10. Ev. Gemeinschaft Niederdreisbach

Dienste von Heike Bönning

- 11.09. Ev. Gemeinschaft Derschen
- 16.09. Gemeindedienst Esslingen
- 16.10. Ev. Gemeinschaft Mittel-Wilden, Wilnsdorf und Ev. Gemeinschaft Grund, Hilchenbach-Grund

Dienste von Andreas Seidlitz

- 18.09. Ev. Gemeinschaft Niederdresselndorf
- 19.– 23.09. Dienste in verschiedenen EG-Gemeinden im Gebiet Wetzlar/Ehringshausen
- 25.09. Ev. Gemeinschaft Trupbach
- 27.09. Ev. Gemeinschaft Sinn-Edingen
- 29.09. Ev. Gemeinschaft Emmerzhäuser
- 30.09. Ev. Gemeinschaft Erndtebrück-Balde
- 02.10. CVJM Freudenberg-Bühl
- 04.10. Frauenabend Neunkirchen-Vluyn
- 09.10. FeG Frankenberg und Ev. Gemeinschaft Wilnsdorf-Rinsdorf

Sollten Sie in Ihrer Gemeinde einen Dienst der genannten Missionare oder sonstiger Mitarbeiter wünschen, wenden Sie sich zwecks Koordination bitte an Irmhild Döpp (Öffentlichkeitsarbeit), Telefon 0 60 85 / 98 78 21, oder an Christiana Helm (Missionsbüro), Telefon 0 28 45 / 98 38 90.

Unser Tipp:

Sie können diese vier mittleren Seiten heraustrennen. So haben Sie die Gebetsanliegen und die Termine als Erinnerungshilfe immer griffbereit – zum Beispiel in Ihrer Bibel.

Vorstellung von Elisabeth Duchow Missionskandidatin für Lettland

Geboren wurde ich 1958 und wuchs in einem jüdischen Elternhaus in Jurmala (Lettland) auf. Als überzeugte Atheistin machte ich mir keine Gedanken über Gott und Jesus Christus. Nach dem Abitur studierte ich in Riga und Rostock Germanistik und bin Diplom-Dolmetscherin, Lehrerin und Philologin.

1991 kam ich nach Deutschland. Bald danach sprach eine Frau mit mir über den Glauben. So begann ich Anfang 1992, einen Bibelkreis in Sennfeld zu besuchen. Dort bekam ich zum ersten Mal in meinem Leben ein Neues Testament geschenkt. Denn obwohl ich während meines Studiums viel über die Bibel lernte, hatte ich nie eine in die Hand bekommen. Die Kommunisten wussten um die Kraft des Wortes Gottes, die Menschen verändert. So las ich nun in der Bibel, betete auch und dachte von mir, gläubig zu sein.

Die Errettung durch Jesus Christus wurde mir aber erst viel später bewusst als ich erkannte, dass Jesus für meine Sünden am Kreuz gestorben ist. Der Herr hatte mit mir sehr viel Geduld. Ganze vier Jahre hatte ich zwar ein Verlangen nach einem Leben mit Gott, aber gleichzeitig auch eine Abneigung vor dem Kreuz. Diese führte ich darauf zurück, dass man in der Sowjetunion nämlich die Juden beschuldigte, den Tod Jesu verursacht zu haben. Hinzu kommt, dass meine Urgroßeltern in Dünaburg/Lettland während des 2. Weltkrieges von den deutschen „Christen“ erschossen wurden.

Ende 1995 wurde mir durch das Lesen eines Traktates meine Sünde bewusst und ich begriff, dass Jesus meinen Platz am Kreuz einnahm und er aus lauter Liebe für mich gestorben ist, indem er meine Schuld auf sich nahm. Er ist mein Messias!

Am 17. Februar 1996 nahm ich den Herrn Jesus als meinen Erlöser an. Der Herr schenkte mir neues Leben und mein Herz hat Feuer gefangen für die Mission.

Am 9. Februar 1997 wurde ich in der Evangelischen Freien Gemeinde in Schweinfurt getauft. In 2002 bis 2003 besuchte ich die Bibelschule „Klostermühle“ von den Fackelträgern in Obernhof. Anschließend arbeitete ich dort zwei Jahre an der Schule mit. Im Januar 2005 wurde ich in die Neukirchener Mission berufen



und wohne zurzeit im Missionshaus in Neukirchen-Vluyn. Hier besuche ich die Christus-Gemeinde, wo ich im Juli d. J. aufgenommen wurde.

Ja, unser Gott tut Wunder. Er kann aus einem Atheisten einen Nachfolger machen und als solcher gilt für ihn Gottes Befehl: „Geht hin . . .“ Dieser Befehl ist heute wie damals aktuell und verbindlich.

Ich habe gelernt, mein Vertrauen auf den Herrn zu setzen, denn der Herr ist absolut treu. Er hält, was er verspricht und ich kann nur staunen über seinen vollkommenen Plan. Es ist mir sehr wichtig, den Menschen von Gott und Jesus Christus weiter zu sagen. Römer 1,16 „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht. . .“

So Gott will und ich liebe, werde ich mit der Neukirchener Mission als Missionarin in Lettland arbeiten. Zurzeit mache ich Reisedienst in Deutschland und würde mich freuen, neue Gemeinden kennen zu lernen. Ihnen allen Gottes Segen und Schalom,

Ihre Elisabeth Duchow

Gebet – Gott handelt – Freude und Dank!

Johanna Schnabel



Wie gut, dass es Menschen gibt, die für uns beten“, war häufig mein Gedanke, als wir im Missionsseinsatz in Japan waren. Wenn Sorgen um die Kinder, Probleme im Team oder in der Arbeit, „Katastrophenalarm“ in meinem Herzen auslösten, war es beruhigend zu wissen, dass Freunde in der Heimat hinter uns standen und für uns beteten.

Als wir dann in Deutschland wieder im Gemeindedienst standen, war meine Freude groß, auch hier Beter für Missionare kennen zu lernen. Ich habe drei Frauen aus dem Missionsgebetskreis Laufdorf gebeten zu berichten, warum

es ihnen wichtig ist, Missionsarbeit im Gebet zu unterstützen.

◇ *„Der Missionsgedanke hat mich schon früh von meinem Elternhaus her geprägt. Weil durch Mission Menschen zum Glauben kommen und gerettet werden für die Ewigkeit, beteilige ich mich aktiv und mit Freude am Missionsgebetskreis hier in unserer Gemeinde.“* (Hildegard Genz)

◇ *„Durch den Missionsgebetskreis hat sich mein Blickwinkel für die Weltmission in den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen stark erweitert und meine eigenen Problemchen werden oft in die richtige Perspektive gerückt. Es motiviert und ist viel leichter und schöner, gemeinsam zu beten, als zu Hause alles selbst zu formulieren. Außerdem können wir uns miteinander über Glaubenserfahrungen und Gebetserhörungen freuen.“* (Christa Rühl)

◇ *„Mir wurde der Gedanke wichtig, den ich im Zusammenhang mit dem Indienmissionar William Carey fand. Er kam sich vor wie einer, der in einen tiefen Schacht steigt, während seine Freunde oben das Seil halten. Die Missionare ‚steigen hinab‘, während die Beter in der Heimat ‚das Seil halten‘.“* (Catherine Seibel)

Lust bekommen? Möchten Sie nicht mitmachen?

- ◇ In dem bestehenden Gebetskreis Ihrer Gemeinde
- ◇ Selbst Freunde einzuladen zum Gebet für Missionare?
- ◇ Gebrauch von dem Info-Telefon der NM machen. Sie erhalten dort immer aktuelle Gebetsanliegen unter der Telefonnummer 0 28 45 / 98 38 96.
- ◇ Die wöchentlichen Gebetsanliegen der Mission per E-Mail erhalten.
Wenden Sie sich bitte an info@NeukirchenerMission.de

Wenn eine(r) eine Reise tut, dann kann er was erzählen!

Irmhild Döpp

Genauso erlebten es Elisabeth Duchow und ich, als wir uns am 1. Juli auf die Reise nach Lettland begaben.

Mein Flug war später angesetzt als Elisabeths und meine Reiseroute ging mit Czech Air über Prag nach Riga. Das Flugzeug kam mit ca. einer Stunde Verspätung an seinem Bestimmungsort an. So wurde mein Empfangskomitee in Riga (Wladis und Dace Skaistkalns mit Elisabeth) mit meiner Verspätung ganz schön auf die Probe gestellt. Dennoch war der Empfang wunderbar herzlich. Erleichtert waren wir alle, dass die Kinderstunde an jenem Nachmittag wegen der Ferienzeit ausfiel und wir so „gemütlich“ die lange Heimreise nach Liepaja antreten konnten.

Ich hatte Zeit, erste Eindrücke von Lettlands schöner Natur zu bekommen. Für Elisabeth war das Bestaunen echter lettischer Wolken ein Zeichen heimatlicher Luft. (Lisa, verzeih, doch das musste unbedingt festgehalten werden!)



In Liepaja angekommen, wurden wir mit frischem lettischen Schwarzbrot (Spezialität des Landes) verwöhnt.

Am nächsten Morgen fuhren wir zur Kinderstunde nach Cimdenieki. Wir erzählten den Kindern aus unserem Leben und ich gab die biblische Lektion weiter. Ein italienisches Lied wurde einstudiert und freudig mitgesungen.

Zurück in Liepaja erwarteten wir am Nachmittag die Frauen zur Frauenstunde.

Wiederum erzählte Elisabeth aus ihrem Leben während ich die biblische Botschaft weitergab. Sehr dankbar wurde das Wort Gottes aufgenommen.

Am Sonntagmorgen im Gottesdienst in Liepaja berichteten wir von Gottes Führung in unserem Leben und hatten ebenfalls



Kinderstunde in Cimdenieki

Gelegenheit, Gottes Wort weiter zu sagen. Zum Gottesdienst in Cimdenieki am Nachmittag kam nur ein junges Paar. Dies hielt uns als „Team“ nicht davon ab, trotzdem den Herrn zu ehren und den Gottesdienst zu halten. Ein wichtiger Punkt in Lettland ist immer die Gemeinschaft nach den Veranstaltungen bei Tee und Gebäck.

Nach unseren Diensten besuchten wir noch das Hafenviertel und einen schönen Park in Liepaja, wo Einheimische ihre Freizeit verbringen.



Zeugnisse im Gottesdienst in Liepaja



Montag besichtigten wir nochmals Liepaja, sahen uns etwas in der Fußgängerzone um, machten auf dem Markt Halt, wo ich meine ersten Bernsteinketten erstand (Ostsee – Lettland – Bernstein, diese Gedankenverbindung habe ich schon seit meiner Schulzeit). Anna und Juris waren in der Zwischenzeit eingetroffen, um uns am Dienstag mit nach Sigulda zu nehmen. Am Nachmittag ging es noch einmal in den Park, wo die Kinder auch auf ihre Kosten kamen.

Nach dem Frühstück fuhren wir am nächsten Morgen über Riga nach Sigulda. Noch am gleichen Nachmittag fand die Bibelstunde in Ieriki statt, wo Elisabeth ein persönliches Zeugnis über Gottes Führung in ihrem Leben gab. Ich hatte Gelegenheit, einen Bericht über meine langjährige Arbeit in Italien zu geben. Die Geschwister zeigten reges Interesse an dem, was ich vermitteln konnte, und hatten viele Fragen. Bei der anschließenden Gebetsgemeinschaft berührte mich sehr die überaus große Beteiligung am Gebet. Am Morgen danach tauchten wir kräftig in die Vergangenheit Lettlands ein, indem wir die Burg Turaida besuchten (dort waren viele alte Dokumente in Deutsch erhalten!) und die wunderschöne Gegend mit den Parkanlagen genossen. Danach nahmen wir an der Bibelstunde in Sigulda teil. Auch hier gab es wiederum Gelegenheit zum Berichten. Diesmal zeigte ich eine Präsentation über die einzelnen Arbeitsgebiete der Neukirchener Mission. Wiederum erlebte ich herzliche Aufnahme, rege Anteilnahme in Form von Fragen und auch bei der anschließenden Gebetsgemeinschaft. Erstaunlich viele junge Leute sind aktiv in der Gemeinde. Es sind besonders die jungen Mädchen bzw. Frauen, die sich in die Kinderarbeit einbringen. Sehr wertvolles Potential für die Gemeinden in der Zukunft!

Meine ersten Fahrversuche in Lettland machte ich am Donnerstag, als einige Helferinnen der Kinderarbeit nach Ieriki gebracht werden sollten und ein Fahrer fehlte. Nach allen Erfahrungen im Straßenverkehr Italiens war mir der „etwas andere“ Fahrstil der Einheimischen irgendwie bekannt. Dennoch danke ich dem Herrn für seine Bewahrung, als ein großer Lkw mich überholte und mir nach dem sehr knapp bemessenen Überholmanöver den Weg abschnitt, so dass ich auf den unbefestigten Seitenstreifen ausweichen musste.

Am Freitagabend war Jugendstunde in Sigulda angesagt. Elisabeth forderte die jungen – und weniger jungen Leute – auf, Jesus Christus im Zentrum des Lebens zu haben, während ich eine Präsentation über Mission in Italien zeigte. Auch hier erlebten wir im Anschluss rege Beteiligung am Gebet.

Samstagnachmittag ging es zum Kaffeetrinken zu einer jungen Frau der Gemeinde. Neben guten lettischen Spezialitäten erlebten wir herzliche Gemeinschaft.



Die beiden Gottesdienste am Sonntag waren der krönende Abschluss einer intensiven Reise: Morgens fand ein Taufgottesdienst in Sigulda statt, an dem Elisabeth und ich durch Zeugnis, Gottes Wort und Gesang aktiv mitwirkten.

Zwei junge Leute und zwei ältere Frauen gaben Zeugnis und bekannten öffentlich durch ihre Taufe, mit Jesus Christus leben zu wollen. Der Gottesdienst in Ieriki am Nachmittag war mein letzter Dienst jener Tage. Das weitergegebene Wort wurde dankbar aufgenommen und der Abschied von den Geschwistern war sehr herzlich.

Die Zeit zur Besichtigung Rigas war viel zu kurz für diese geschichtsträchtige „Vorzeigestadt“ Lettlands. Mit einem letzten Mittagessen gingen die gemeinsamen Tage mit Anna und Juris Skaistkalns zu Ende.

Fazit meiner Reise:

- ◇ Lettlands Lage, die Schönheit in Natur und Landschaft haben mich beeindruckt.
- ◇ Die wirtschaftliche Armut und die ökonomischen Probleme des Landes lasten schwer auf der Bevölkerung. Sie beeinflussen die Lebensphilosophie der einzelnen Menschen entscheidend.
- ◇ Die Gemeinde Jesu wächst. Bei aller materiellen Armut und den schwierigen Lebensumständen kommen Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus.
- ◇ Unsere Missionare in Lettland tun einen ausgezeichneten Dienst. Sie sind vom Herrn an ihren Platz gestellt und haben bewusst den einfacheren Lebensstil der Menschen in Lettland übernommen, „damit sie auf alle Weise etliche mit dem Evangelium erreichen.“ (Paulus im Römerbrief)
- ◇ Lettland braucht unsere Gebete und unseren finanziellen Einsatz – ebenso unsere Geschwister, die dort arbeiten!

Ein herzliches Dankeschön nach Liepaja und Sigulda für alle Gastfreundschaft!

HALLO KINDER!

Endlich Ferien ...

Worüber freust Du Dich am meisten?

Worüber sich Kinder in Lettland freuen:

„Über die Möglichkeit, mit anderen Kindern zur Sonntagschule zu kommen.“



„Über ein eigenes Zimmer Zuhause.“



„Über gemeinsame Nachmittage in der Gemeinde.“

Aigas größte Freude wäre?



„Ich bin traurig, dass unsere Eltern nicht hier in der Gemeinde sind!“

QUIZ

Die Antworten auf unsere Fragen findet ihr in diesem Heft. Hier sind die Fragen:

1. Beschreibe Aigas größte Freude.
2. Mache einen Vorschlag, wie Du Aiga und ihren Geschwistern helfen kannst.
3. Aus wie vielen verschiedenen Ländern wird in dieser

Ausgabe des Missionsboten berichtet?

Schickt uns Eure Antworten auf einer Postkarte an:

Neukirchener Mission
Postfach 101162, 47496 Neukirchen-Vluyn

Teilnehmen dürfen Kinder bis zu 13 Jahren. Vergesst nicht euren Namen, eure Adresse und euer Alter auf der Postkarte!

Die ersten drei richtigen Einsendungen erhalten von uns eine Überraschung mit der Post. Strengt euch an, es lohnt sich.

Hallo, liebe Leser von Börse 4you,

mein Name ist Martin Kran. Am 7. Juli kehrte ich aus Mitteljava nach einem zehnmonatigen FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) wieder nach Hause, in das geliebte Deutschland, zurück.

Es gehörte mit zu meinen Aufgaben, die Tochter des Missionars mit dem Material der „Deutschen Fernschule“ zu unterrichten, was mir sehr viel Freude gemacht hat. Nebenbei unterrichtete ich auch noch in einigen Schulen Englisch und entwarf für die Kirche und Diakoniestiftung „Yayasan Sion“ einige Präsentationen.

Als ich im September vergangenen Jahres dort ankam, war ich überwältigt. Menschen, Land und Lebenseinstellungen waren nicht zu vergleichen mit dem Gewohnten aus Deutschland.

Ein paar Eindrücke von der Umgebung dort:



Vor dem Haus wo ich wohnte.

Blick auf einen See.



Gott sei Dank, dass ich in den ersten paar Wochen meines Einsatzes einheimische Freunde kennen gelernt habe. Dadurch lernte ich Kultur und Denken der Javanen gut kennen.

Am Anfang meiner Zeit konnte ich bei einem einheimischen Ehepaar wohnen, wo nur der Mann gebrochen Englisch sprach. (s. Bild) Danach wohnte ich einen Monat bei einem holländischen Missionars-Ehepaar und ab Januar im Pfarrhaus der Kirche, zusammen mit dem Pfarrer der Ortsgemeinde und seiner Familie.

Ihr Freunde von Börse 4you, ich möchte Euch Mut machen, Euch auf eine ähnliche Erfahrung mit Gott einzulassen. Gott war mir ganz besonders in den schweren Zeiten nah, die es zur Genüge gab. Trotzdem hat er mich gerade dadurch zu einem anderen Menschen geformt. So, wie in diesem Jahr, hätte mich Gott zuhause vielleicht nicht verändern können.



Also, wer Interesse hat (an einem FSJ oder Kurzeinsatz), meldet euch bei der Neukirchener Mission oder schaut mal nach unter: www.NeukirchenerMission.de oder www.aem.de.

Obwohl es mir am Ende schwer fiel, Indonesien den Rücken zu kehren und allem dort „Auf Wiedersehen“ zu sagen, bin ich froh, wieder zurück zu sein und bin gespannt, was Gott jetzt mit mir vor hat.

Tschüss, Martin Kran

Herzliche Einladung zur Herbstkonferenz der Neukirchener Mission am 24. und 25. September 2005

Weltmission – in der Zeitenwende

Referent: Dr. Bernd Brandl, Bad Liebenzell

Samstag, 24. September	16.00 Uhr Vortrag: Angefochten durch Weltreligionen 19.30 Uhr Vortrag: Angefochten vor der eigenen Haustür
Sonntag, 25. September	10.00 Uhr Gottesdienst in der Dorfkirche: Gebet, das die Zeit wendet 14.00 Uhr Abschlussveranstaltung: Angefochten im Kreuzfeuer säkularer Kritik

Während der Herbstkonferenz berichten Missionare aus ihrer Arbeit.
Parallel zu den Tagesveranstaltungen wird ein Kinderprogramm angeboten.

Mit Ausnahme des Gottesdienstes finden alle Veranstaltungen
in den Räumlichkeiten der Christus Gemeinde Neukirchen, Gartenstraße 13, statt.

Anmeldungen bitte im Missionsbüro unter Telefon 02845/983890

Info-Veranstaltung

Die diesjährige Herbstkonferenz beginnt **am 24. September, um 10.00 Uhr**, wieder mit einer besonderen Informationsveranstaltung zur Arbeit auf den einzelnen Missionsfeldern.

Sie sind dazu recht herzlich eingeladen.

Bitte melden Sie sich im Missionsbüro unter 02845/983890 zum Mittagessen an.

Wenn Sie umziehen,

oder aus anderen Gründen sich Ihre Anschrift ändert, sind wir sehr auf Ihre „Mithilfe“ angewiesen.

Nicht zustellbare Sendungen werden von der Post zum Teil (vor allem bei portogünstigeren Versandarten) nicht mehr an den Absender zurück gesandt. Das kann bedeuten, dass Sie unsere Post nicht erhalten, weil Sie umgezogen sind.

Wenn Sie keinen Nachsendeantrag gestellt haben oder die neue Empfängeradresse nicht weitergegeben werden darf, landet der Schriftverkehr im Altpapier der Post.

Solch unnötige Kosten möchten wir gern vermeiden und außerdem „tote“ Adressen aus unserer Kartei löschen.

Darum unsere dringende Bitte: **Teilen Sie uns bitte möglichst zügig mit,**

- wenn sich Ihre Anschrift ändert bzw. geändert hat
- wenn Sie unseren Missionsboten nicht mehr beziehen möchten
- wenn Sie an einer Sammelbestellung Ihrer Gemeinde beteiligt sind.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Neukirchener Mission

Postfach 101162
47496 Neukirchen-Vluyn
Gartenstraße 22
47506 Neukirchen-Vluyn
Telefon (0 28 45) 98 38 90
Telefax (0 28 45) 9 83 89 70
Info@NeukirchenerMission.de
www.NeukirchenerMission.de

Titelbild:
Täuflinge der Gemeinde in
Sigulda/Lettland



Herausgeber: Neukirchener Mission e.V. · Postfach 101162, 47496 Neukirchen-Vluyn · Gartenstraße 22, 47506 Neukirchen-Vluyn, Telefon 0 28 45 / 98 38 90

Verantwortliches Redaktionsteam: Irmhild Döpp, Andreas Hartig, Christiana Helm

Layout und Satz: Udo H. Schmidt, Schmidt grafikdesign, 35638 Leun · **Druck:** BrockhausDruck, 35683 Dillenburg

Bezugspreis jährlich 4,50 € · Regelmäßige Beilage „Spendenzahlkarte der Neukirchener Mission e.V.“

Konten der Neukirchener Mission: KD-Bank, Duisburg (BLZ 350 601 90) 2 119 641 015, IBAN: DE26 3506 0190 2119 6410 15, BIC: GENODE1DKD

Sparkasse am Niederrhein (BLZ 354 500 00) 1 420 200 543 · Postbank Köln (BLZ 370 100 50) 39 045-500

AEM-Förderstiftung - NM: EKK Stuttgart (BLZ 600 606 06) 1 700 414 441, Verwendungszweck: Neukirchener Mission